

An die Generalsekretäre der

- Christlich Demokratischen Union Deutschlands
- Christlich-Sozialen Union in Bayern
- Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

An die Bundesgeschäftsführer von

- Bündnis 90/Die Grünen
- Die Linke

Seite 1/1

## **Betrifft: Nationaler Klimakonsens**

Berlin, 09. Juli 2019  
Zeichen: gs-It

**Linda Teuteberg MdB**  
Generalsekretärin der FDP

[linda.teuteberg@fdp.de](mailto:linda.teuteberg@fdp.de)  
[www.fdp.de](http://www.fdp.de)

Freie Demokratische Partei  
Hans-Dietrich-Genscher-Haus  
Reinhardtstraße 14  
10117 Berlin

T: 030 284958-81  
F: 030 284958-82

Sehr geehrter Herr Ziemiak,

der Klimawandel ist eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Nur gemeinsam werden wir sie meistern. Und meistern müssen wir sie. Denn davon hängt das Wohlergehen künftiger Generationen ab. Wir Freie Demokraten unterstützen daher den Vorschlag der CDU-Vorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer, einen nationalen Klimakonsens herzustellen. Und die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Es ergibt keinen Sinn, dass Politiker in Deutschland weiterhin hauptsächlich über Medien, Talkshows und Rededuelle im Bundestag kundtun, für wie ungeeignet sie die Konzepte der Anderen halten. Wir müssen uns zusammensetzen und zusammenraufen. Für uns steht nicht zur Debatte, ob ein wirksamer Klimaschutz stattfinden muss. Über das Wie müssen wir uns parteiübergreifend und konstruktiv verständigen.

Wir Freie Demokraten stehen zu den Pariser Klimaschutzziele. Dabei sind wir der festen Überzeugung, dass marktwirtschaftliche Instrumente auch beim Klimaschutz das mit Abstand treffsicherste und vielversprechendste Mittel sind. Nicht, weil wir schmerzhaft Entscheidungen scheuen würden, sondern weil wir wissen, dass Etatismus Probleme nicht löst. Im Gegenteil: Der Staat ist nicht der bessere Klimaschützer. Er muss Klimaschutz ermöglichen, indem er Anreize schafft und technischen Fortschritt fördert.

Letztendlich werden wir den Klimawandel nur auf internationaler Ebene erfolgreich bekämpfen können. Doch in einem ersten Schritt sollten sich die Parteien hierzulande auf einen nationalen Klimakonsens verständigen. In dessen Zentrum sollten nach unserer Auffassung die Chancen von Marktwirtschaft und Innovation stehen. Wir müssen ausgewogene Lösungen finden. Effektive Maßnahmen zum Klimaschutz setzen nämlich die Akzeptanz

der Bürgerinnen und Bürger voraus. Eine Spaltung der Gesellschaft und Proteststürme wie in Frankreich gilt es zu verhindern. Wir sind optimistisch, dass es gelingen kann, effektiven Klimaschutz, soziale Akzeptanz und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit in Einklang zu bringen. Nur so werden wir übrigens auch andere in Europa und der Welt mit unserem Beispiel überzeugen und ermutigen.

Auf unserem Bundesparteitag im April 2019 haben wir Freie Demokraten unsere klimapolitische Agenda aktualisiert. In die Gespräche über einen Klimakonsens würden wir unter anderem folgende Vorschläge einbringen:

**1. Ausweitung des Emissionshandels:** Wir schlagen vor, den Emissionshandel auf weitere Sektoren auszuweiten. In einem ersten Schritt auf die Bereiche Verkehr und Wärme. Statt Detailvorgaben für einzelne Wirtschaftszweige zu machen, deckeln wir so die Menge des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes insgesamt. Zudem müssen die weltweit unterschiedlichen Emissionshandelssysteme besser durch gegenseitige Anerkennung von Zertifikaten verknüpft werden. Aufgrund der Dringlichkeit des Anliegens schlagen wir vor, die genannten Sektoren so schnell wie möglich in den EU-ETS zu integrieren. Am besten mit einer Koalition der Vernünftigen. Notfalls aber auch zunächst in Deutschland.

**2. Ein Investitionsprogramm für das Klima:** Wir fordern ein Investitionsprogramm für Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Kreisläufe. Der Energie- und Klimafonds im Bundeshaushalt umfasst aktuell rund sechs Milliarden Euro pro Jahr. Größtenteils aus der Versteigerung der Zertifikate im EU-Emissionshandel. Eine schlüssige Ausgabenpolitik, die tatsächlich messbar zum Klimaschutz beiträgt, ist dennoch leider nicht erkennbar. Das Geld sollte zielgerichtet zur Entwicklung neuer Technologien genutzt werden.

**3. Aufforstung:** Ein weiterer wichtiger Baustein sind Investitionen in die organische Speicherung von CO<sub>2</sub>. Insbesondere das Potential von Bäumen und die Renaturierung von Mooren, die einen Teil des CO<sub>2</sub> aus der Luft speichern, wollen wir viel stärker nutzen.

**4. Synthetische Kraftstoffe:** Neben der E-Mobilität gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, den Verkehr klimafreundlicher zu gestalten. Zusätzlich zu grünem Wasserstoff können auch Diesel und Benzin, die aus erneuerbarem Strom und CO<sub>2</sub> hergestellt werden, wichtige Elemente für den Antriebsmix der Zukunft liefern. Dazu sind massive Investitionen in Forschung und Entwicklung ebenso notwendig wie der Abbau regulatorischer Hürden.

**5. CO<sub>2</sub>-Vermeidung:** Wir wollen größere Investitionen in CO<sub>2</sub>-Vermeidungstechnologien in der Industrie. Industrielle Prozesse sollten mit neuen Verfahren nahezu treibhausneutral werden. Für die Realisierung aussichtsreicher Ideen können ebenfalls Mittel aus dem Klimainvestitionsprogramm verwendet werden.

Unsere Ansätze finden Sie ausführlicher im beigefügten Beschluss „Liberale Klimapolitik“.

Wir freuen uns darauf, über konstruktive Lösungsansätze mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Lassen Sie uns diese Zukunftsaufgabe gemeinsam angehen, damit Deutschland in Europa und der Welt eine beispielgebende Rolle für einen technologisch getriebenen und wirtschaftlich effizienten Klimaschutz einnehmen kann. Lassen Sie uns zügig ein Treffen für die Zeit unmittelbar nach der parlamentarischen Sommerpause vereinbaren.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung und verbleibe mit besten Grüßen

